

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 12 (1936)

Heft: 11

Artikel: Wer führt an den italienischen Fronten in Ostafrika?

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-756815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wer führt an den ...

Etwas mehr als 300 000 Soldaten stehen schätzungsweise auf italienischer Seite in Ostafrika im Krieg. Davon rund 200 000 in Erythräa und rund 120 000 in Somaliland. Acht Heeresdivisionen: «Gavinana», «Peloritana», «Sabauda», «Gran Sasso», «Sila», «Assietta», «Cosseria», «Pusteria», fünf Milizdivisionen: «23. März», «28. Oktober», «21. April», «3. Januar», «1. Februar» und eine aus Auslanditalienern, ehemaligen Frontkämpfern und Kriegsbeschädigten zusammengestellte Division «Tevere» haben bis jetzt den Suezkanal passiert. Dazu kommen eine Anzahl Einheiten von Korps- und Armeeartillerie, Armeecordonierbataillon, Fliegertruppen, Chemische-, Flammenwerfer-, Panzerwagen- und Nachschubformationen und als Ergänzung zu diesen nationalen Einheiten ein Armeekorps Askaris auf dem nördlichen und eine Division farbiger Truppen auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Eine Heeresdivision zählt in normaler Zusammensetzung (3 Infanterie-Regimenter und ein Artillerie-Regiment nebst sonstigen Hilfstruppen) 15 000 Mann, eine Schwarzhemddivision (3 Legionen zu je zwei Bataillonen und eine Begleitbatterie) 12 000 Mann. Generalsrang hat in Italien schon der Brigadecommandant,



**General
Melchiade Gabba**

Stabschef des Oberkommandos in Ostafrika. Gabba kennt die ostafrikanischen Kolonien durch und durch, beherrscht vor allem die koloniale Strategie und die Organisation des in diesen Gebieten besonders schwierigen Nachschubs gründlich. Diesen Fähigkeiten verdankt er die Berufung auf den Posten, den er heute bekleidet. Gabba wurde 1874 in Mailand geboren. Als Artillerieoffizier diente er im Generalstab, 1911–15 war er Stabschef und dann Artilleriekommandant des Kolonialkorps von Erythräa. Im Weltkrieg fand er Verwendung als Oberstleutnant der Artillerie und als Stabschef verschiedener Armeekorps. Im Jahre 1920 leitete er die italienische Militärmmission in Transkaukasien. Hierauf wurde er Stabschef des Armeekorps von Mailand und Sekretär des Heeresrates. 1921–26 befahlte er das Kolonialkorps von Erythräa. Brigadegeneral wurde er 1926, Divisionskommandant 1930, Armeekorpskommandant 1932, gleichzeitig I. Feldadjutant des Prinzen von Piemont, eine Stellung, der nicht allein dekorative Bedeutung zukommt.

Marschall Pietro Badoglio

Oberbefehlshaber der italienischen Streitkräfte in Ostafrika und Oberkommissär der Kolonien Erythräa und Somaliland. Badoglio ist nicht nur dem Titel nach, sondern in jedem Sinne der oberste Führer des italienischen Heeres. Von gewinnender Natürlichkeit des Charakters und des Umgangs, genießt er das Vertrauen der leitenden Persönlichkeiten des Landes in nicht minder hohem Maße als das der breiten Massen. Badoglio wurde im Jahre 1871 in Grizzano Monferrato (Piemont) in eine einfache Familie hineingeboren, war Schüler der Militärakademie und wurde Artillerieoffizier. Er nahm am ostafrikanischen Feldzug von 1896/97 als Leutnant teil. Als Hauptmann im Generalstab machte er 1911/12 den libyschen Feldzug mit und wurde wegen seiner Verdienste zum Major befördert. Zu Beginn des italienisch-österreichischen Krieges im Jahre 1915 war er als Oberstleutnant dem Kommando des 2. Armeekorps zugeteilt. Im Jahre 1916 wurde er Oberst und Stabschef des 6. Armeekorps. Nach sorgfältiger Vorbereitung des Angriffes eroberte er am 6. August 1916 an der Spitze einer Infanteriekolonne den Monte Sabotino, ein wichtiges Bollwerk des festen Platzes Görz. Damit begann die Reihe seiner sieben Kriegsgefährten, die ihn binnen kurzem zu den höchsten Stufen der militärischen Laufbahn führen sollte. Nach dem Rückzug vom November 1917 wurde er zum Untergeneralstabschef des Heeres ernannt. Zusammen mit dem neuen Oberkommandierenden General Diaz reorganisierte er an der Piavefront den italienischen Widerstand und wirkte bestimmend am materiellen und moralischen Wiederaufbau des italienischen Heeres mit. Nach dem Ende des Vittorio Veneto leitete er im November 1918 an der Spitze der italienischen Waffenstillstandscommission die Verhandlungen mit Oesterreich. 1919–21 war er zum erstenmal Generalstabschef des Heeres. Die nächsten Jahre verbrachte er als außerordentlicher Gesandter für besondere Missionen in Rumänien und Nordamerika und als Botschafter in Brasilien. 1925 nach Italien zurückgekehrt, wurde er neuerdings Generalstabschef des Heeres und schließlich der gesamten Wehrmacht, eine Stellung, die er heute noch bekleidet. Im Jahre 1926 erfolgte seine Ernennung zum Marschall von Italien, und 1929 wurde er mit dem Titel eines Marchese di Sabotino in den Adelsstand erhoben. Seit 1919 ist Badoglio Senator des Königreiches. Während der Jahre 1928–33 versah er das Amt eines Gouverneurs von Libyen. Nach der Abdankung De Bonos übernahm er im November 1935 das Oberkommando in Ostafrika. Marschall Badoglio verfügt über eine Jahrzehntlange, in vier Kriegen gesammelte militärische Erfahrung und gilt als der fähigste Feldherr und glänzendste Strategie der italienischen Armee, Eigenschaften, die in der großen Schlacht im Endera (südlich Makalle) neuerdings wieder eindrücklich in Erscheinung traten. Unser Bild zeigt den Marschall bei einer Artilleriestellung in der Schlacht am Amba Aradam.



...italienischen Fronten in Ostafrika?



General Ettore Bastico

Kommandant des 3. Armeekorps in Erythräa. Geboren 1876 in Bologna. Bruder des Lizenziaten 1896, diente 1912 im italienisch-türkischen Krieg als Luftschiffbeobachter. Während des Weltkrieges stieg er vom Major zum Oberst auf, führte nach dem Krieg eine Kompanie, dann ein Bataillon, ein Brigadegeneral seit 1932 und schließlich Divisionär und die Kommandierenden General der Fossalta (Bologna). In Ostafrika befahlte er zuerst die Schwarzheimdivision «23. März». Vor kurzem erfolgte seine Ernennung zum Armeekorpskommandanten.



General Achille Vaccarisi

Kommandant der 2. Eingeborenendivision in Erythräa. Geboren 1877 in Avella (Syrakus). Er war Schüler der Militärakademie in Turin und schloß 1901 die Kurse der Kriegsschule ab, die auch Laufbahn eines Artillerieoffiziers im Generalstab einzuschließen. 1915 tat er in Libyen Dienst. Während des Weltkrieges war er Generalstabsoffizier im Intendanturkommando und Verwaltungskommando der Armee. 1930 zum Brigadegeneral ernannt, befehligte er zwei Jahre lang die Artillerie des Armeekorps von Neapel und wurde sodann Stabschef des Armeekorps von Bologna. Bild: General Vaccarisi (X) mit Rass Guigia (XX) in Makala.



General Alessandro Bertini

Kommandant der Schwarzheimdivision «3. Januar», Erythräa. Geboren 1878 in Ostellato. Durchlief die Kriegsschule von Modena, die zu 20 Jahren als Kavallerieoffizier verließ. Seine Laufbahn setzte er in der Kavalleriewaffe und im Generalstab fort. Im Weltkrieg diente er sich als Adjutant großer Einheiten aus dem Feld, wurde zum Divisionsgeneral ernannt und trat schließlich als Truppenführer in den Dienst des Ministers für das Militär. Seit 1933 ist er Kommandant der Division von Catanzaro (Calabrien), die er heute in Afrika führt.

General Francesco Bertini

Kommandant der Division «Giovanna», Erythräa. Er ist 1878 in Taranto geboren. Im Weltkrieg war Bertini Stabschef der 54. Division Spoleto, wurde er dem Generalstab zugewiesen und als Militäroffizier nach Prag geschickt. Nach Italien zurückgekehrt, kommandierte er die Artillerie des Armeekorps von Bologna und war Mobilisierungseinspektor der Bologneser Territorialdivisionen. Im Februar 1927 wurde er Regimentskommandant und Stabschef des 1. Infanterieregiments. 1928 zum Kommandeur der Division «Tevere» befördert, wurde er Unterstaatssekretär des Auslandstalierer und ein Hochschulbataillon angehören.

General Salvatore Villasanta

Kommandant der Schwarzheimdivision «1. Februar», Erythräa. Villasanta ist 1884 in Cagliari geboren, 1904 war er Infanterieoffizier, wurde 1928 der Generalstabchef der faschistischen Miliz. Gedient hat er in Mailand, wurde er im Jahr 1936 Leutnant. Er war einer der ersten Freiwilligen, die am libyschen Krieg teilnahmen. Den Weltkrieg erlebte er als Hauptmann im Karst und Trentino. Nach dem Kriege widmete er sich ganz der Schwarzheimdienst und war Sekretär des Herzogs von Aosta. 1927 wurde er Regimentskommandant und Stabschef des 1. Infanterieregiments. 1928 zum Kommandeur der Division «Tevere» befördert, wurde er Unterstaatssekretär des Auslandstalierer und ein Hochschulbataillon angehören.

General Attilio Teruzzi

Kommandant der Schwarzheimdienst «21. April», Erythräa. Teruzzi ist 1884 in Turin geboren, 1904 war er Infanterieoffizier, wurde 1928 der Generalstabchef der faschistischen Miliz. Gedient hat er in Mailand, wurde er im Jahr 1936 Leutnant. Er war einer der ersten Freiwilligen, die am libyschen Krieg teilnahmen. Den Weltkrieg erlebte er als Hauptmann im Karst und Trentino. Nach dem Kriege widmete er sich ganz der Schwarzheimdienst und war Sekretär des Herzogs von Aosta. 1927 wurde er Regimentskommandant und Stabschef des 1. Infanterieregiments. 1928 zum Kommandeur der Division «Tevere» befördert, wurde er Unterstaatssekretär des Auslandstalierer und ein Hochschulbataillon angehören.

General Enrico Boscardi

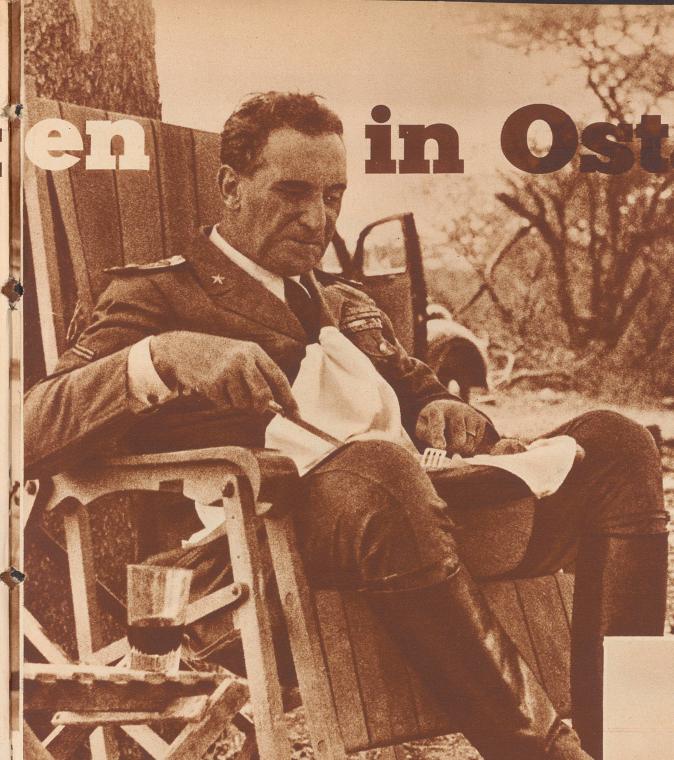
Kommandant der Division «Forstmili. Agostini», Somaliland. Geboren 1878 in Turin, Infanterieoffizier und später Generalstabsoffizier. 1904 wurde er in Persien eingesetzt, 1915 als Grenadierleutnant im Kaiserreich Italien. 1918 wurde er als Grenadierleutnant in den Kolonien zurückgekehrt. Während des Weltkrieges diente er bei der Schwarzheimdienst und war Sekretär des Herzogs von Aosta. 1927 wurde er Regimentskommandant und Stabschef des 1. Infanterieregiments. 1928 zum Kommandeur der Division «Tevere» befördert, wurde er Unterstaatssekretär des Auslandstalierer und ein Hochschulbataillon angehören.

General Augusto Agostini

Kommandant der Schwarzheimdienst «21. April», Erythräa. Agostini ist ein Mann mit ausgezeichneten Kenntnissen im Forst- und Straßenbau. Geboren 1878 in Perugia, diente er als Landwirtschaftsbeamter, nahm als Freiwilliger am Krieg gegen Österreich teil. Nadi dem Frieden wurde er wieder in den Diensten der faschistischen Partei und als Kommandeur der Schwarzheimdienst eingesetzt. 1927 wurde er zum Brigadegeneral befördert, befehligte er die 29. Infanteriebrigade, die er 1930 aufgelöst. Dann wurde er mit dem Kommando der Division «Tevere» betraut, der u. a. eine Legion freiwillige Ausländerstaatler und ein Hochschulbataillon gehörten.

General Giacomo Appiotti

Kommandant der Schwarzheimdienst «21. April», Erythräa. Appiotti ist der typische Alpinoffizier: ruhig, überlegt, entschlossen, aber zufällig in seinen Unternehmungen. Geboren 1873 in Turin, machte er den osterreichischen Feldzug von 1896 und als Kommandeur der Schwarzheimdienst und zugänglich, ist er nächst Graziani der Mann, der am besten mit den Eingeborenen umzugehen weiß. Geboren 1877 in Campobasso, zum Bersaglieri-Leutnant befördert 1895, nahm er 1915 an den Balkankriegen teil. 1918 zum Generalstabsoffizier ernannt, wurde er 1922 Kommandeur der 4. Armeekorps rasch Karriere und wurde 1918 Oberst. Nach dem Kriege zum Brigadegeneral der Bersaglieri ernannt, leitete er bis 1927 eine italienische Militärmission in Ecuador. 1927–33 war er Divisionskommandant in Udine, 1933–35 Armeekorpskommandant in Triest.



General Pietro Maravigna

Kommandant des 2. Armeekorps in Erythräa. Maravigna wird gleich wie Santini als taktischer Theoretiker angesehen; seine taktischen Lehrbücher werden in den italienischen Offiziersschulen eifrig studiert. Geboren 1876 in Catania, wurde er 1907 Infanterieoffizier und 2 Jahre später Hauptmann. 1912 nahm er an der libyschen Krieg teil. Er lehrte sodann an der Kriegsschule in Mailand. Im Weltkrieg brachte er es zum Stabschef des 3. Armeekorps. Von 1919–25 dozierte er Kriegsgeschichte an der Kriegsschule, wurde Brigadegeneral und Divisionskommandant in Mailand. 1932 zog er wieder nach Ostafrika, um im September das Kommando eines Armeekorps zu übernehmen. Bild: General Maravigna (X) mit seinem Stab auf einem Beobachtungsplatz bei Adua.

General Rodolfo Graziani

Gouverneur von Somalia und Generalstabchef der italienischen Truppen in Ostafrika. Man ist Graziani sicher nicht allzu oft über Zid hinausgeschritten. Graziani kam aus Piemont ins Ausland bei Rom, wo er im Jahre 1882 geboren wurde. Nach Beendigung seiner Rechtsstudien entschied er sich für die Koloniallaufbahn und trat als Grenadierleutnant in das Kolonialkorps Erythräa ein, dem er bis 1913 angehörte. 1914 leistete er in Libyen Dienst. Zu Beginn des Weltkrieges war er Hauptmann. Er wurde zweimal verwundet; seiner außergewöhnlichen Bravour verdankt er einen raschen Aufstieg. Im Oktober 1918 war er der jüngste Generalstabchef. Nach dem Krieg hatte er in Mailand, Klein-Somalia und im Sudan verschiedene Kommandos inne, um danach wieder in die Kolonien zurückzukehren. Während 8 Jahren führte er die Wiedereinlösung Tripolitanien durch. Nach der Besetzung des Fezzan durch Vom Brigadegeneral stieg er zum Armeekorpskommandanten auf, wurde Vizegouverneur der Cirenaica und Befehlshaber der libyschen Truppen. Dieser Eigenschaft leitete er die Operationen zur Okkupation der Oase Kartha und die letzten Freiwilligen gegen die aufständischen Beduinenarmeen bis zur endgültigen Befriedung des Fezzan. 1934 zum Generalmajor ernannt, kommandierte er das Armeekorps von Ueffi. Seit diesem Zeitpunkt ist er Gouverneur von Somalia und Generalstabchef. General Graziani besitzt – zweifellos mit Recht – den Ruf, der tüchtigste Kolonialoffizier und der beste Kenner der afrikanischen Verhältnisse zu sein, den Italiens aufzuweisen hat. Seine von früher Jugend auf genäherte Begeisterung, ja Leidenschaft für das Ausland ist ebenso groß wie seine Meisterschaft in der Menschenführung; seine sogenannten Taten sind nicht weniger als eine offene Beweisung der Eigentümlichkeit Verwaltungsmittel und Zivilist. Seine Erfahrungen und Erfahrungen hat er in drei festlich geschilderten Werken niedergelegt: «Verso il Fezzan», 1930, «Cirenaica pacifica», 1932, «La riconquista del Fezzan», 1934. Bild: General Graziani bei einem Mittagessen während des Vormarsches auf Neghelli. Als Tisch dient ihm sein Tropenhelm.



General Ruggero Santini

Kommandant des I. Armeekorps in Erythräa. Geboren 1870 in Ventimiglia (Sicilia). Infanterieoffizier 1892, durchlief die Karriere eine Stabsoffiziere. Als Oberstleutnant mäkte er 1895/9 den Generalstab, 1900 das Feldzug und schließlich den libyschen Krieg mit. Während des Weltkrieges rückte er vom Major zum Brigadecommandante auf und betätigte sich später an der Heeresverwaltung in Rom. 1922 zum Generalmajor ernannt, war er Abteilungskommandant beim Generalstab, und seit 1925 kommandierte er in Mailand nacheinander eine Brigade, eine Division und ein Armeekorps. Santini gilt als kunnenschreiter Strateg; alle Hoffnungen, die man auf ihn gesetzt hatte, durften sich indes enttäuschen. Bild: General Santini bei einem Empfang der Kriegsberichterstätte nach der Schlacht am Amba Aradam.

Adalberto di Savoia-Genova, Herzog von Bergamo

Kommandant der Division «Gran Sasso», Erythräa. Der Herzog von Bergamo ist 1898 in Agli (Turin) geboren, besuchte die Kriegsschule von Modena und diente während des Weltkrieges zuerst in dem feindlichen Korps gegen die französischen «Picardie». Danach kommandierte er ein Münchener Kompanie, kämpfte am Montello und gehörte zu den ersten, die Trient einzogen. 1918 Major, 1924 Oberstleutnant und 1931 Kommandant der «Lancieri di Novara» und Brigadegeneral in Mailand. Leidenschaftlich für das Militär, der Herzog von Pistoia ging er im letzten Herbst als Freiwilliger nach Ostafrika und erhielt unlang ein Divisionskommando.

Filliberto di Savoia-Genova, Herzog von Pistoia

Kommandant der Schwarzheimdienst «23. März», Erythräa. Der Herzog von Pistoia vertritt zusammen mit seinem Bruder, dem Herzog von Bergamo, das Haus Savoia in Ostafrika. Er ist ein Vetter des italienischen Königs und wurde 1895 in die Kriegsschule von Modena eingezogen, gehörte als Brigadegeneral konstanten Dienst in Mailand, wo er seit einigen Jahren in neu erbauten Palästen residiert. Im Herbst des vorjährigen Jahres meldete er sich als Freiwilliger und wurde der Schwarzheimdienst «21. Februar» zugelassen. Vor 6 Wochen übernahm er di Kommando der Schwarzheimdienst «23. März», der in der Schlacht im Endert eine wichtige Rolle zufiel.